



Sitzungsvorlage 100/396/2023

Amt/Abteilung: Hauptamt Datum: 05.10.2023	Aktenzeichen: 012/100		
An:	Datum der Beratung	Zuständigkeit	Abstimmungsergeb.
Stadtvorstand	23.10.2023	Vorberatung N	
Hauptausschuss	31.10.2023	Vorberatung Ö	
Stadtrat	14.11.2023	Entscheidung Ö	

Betreff:

Unterstützung der Initiative „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“, der Gemeinschaft Sant'Egidio

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat stimmt zu, die Initiative „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ wie in der Begründung beschrieben zu unterstützen.

Begründung:

Die christliche Gemeinschaft Sant'Egidio ist eine 1968 in Rom entstandene Laienbewegung mit rund 60.000 Mitgliedern in 70 Ländern, die sich für die Einhaltung der Menschenrechte engagiert. Sant'Egidio ist die Sprecherin der weltweiten Kampagne „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“, die sich der weltweiten Abschaffung der Todesstrafe annimmt.

Mit beigefügtem Schreiben trat Sant'Egidio mit der Anfrage an die Stadt heran, sich der Initiative gegen die Todesstrafe anzuschließen. Auf die Erläuterungen im Schreiben wird entsprechend Bezug genommen.

Fragen des Strafrechts und der Todesstrafe in anderen Ländern sind zwar nicht originär Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft, auch sind diese Fragen in der Kompetenzordnung dem Bund zugewiesen. Nichts desto trotz stellt der allgemeine Einsatz für humanitäre Werte auf dem Boden des Grundgesetzes eine Aufgabe aller staatlichen Ebenen dar. Art. 102 GG lautet: „Die Todesstrafe ist abgeschafft“. Die Mütter und Väter des Grundgesetzes reagierten damit auf die Erfahrungen mit einer Willkür- und Unrechtsjustiz im Dritten Reich (1933 bis 1945 sind in Deutschland rund 16.500 Todesurteile gefällt und überwiegend vollstreckt worden).

(Auszug aus einer Stellungnahme des Rechtsamtes)

Die Unterstützung der Initiative „Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“ durch einzelne Städte soll zeigen, dass jede Kommune für den Respekt des Lebens und der Menschenwürde überall auf der Welt tätig werden kann.

Am 30. November jeden Jahres, am „Welttag der Städte für das Leben – Städte gegen die Todesstrafe“, bekennen sich die Unterstützerstädte durch verschiedene Aktionen zur weltweiten Abschaffung der Todesstrafe und gegen Gewalt jeglicher Art. Zu den deutschen Unterstützerstädten gehören z.B. Nürnberg, Würzburg, Aachen, Rostock, Viersen, Wiesbaden, Gelsenkirchen, Münster, Schwerin und Freiburg. Die Aktivitäten

dieser Städte fallen unterschiedlich aus. Gemeinsames Zeichen der Unterstützung ist die Beleuchtung von Denkmälern in der jeweiligen Stadt (mit ergänzender Pressearbeit).

Die Verwaltung schlägt am besagten 30. November – vorbehaltlich der Zustimmung des Stadtrates – die Beleuchtung des Galeerenturms vor. Der Galeerenturm, als ehemaliger Bergfried und einzig erhaltener Turm der mittelalterlichen Stadtmauer, diente ab 1732 als Gefängnis für Militärhäftlinge und stellt somit auch im historischen Kontext ein geeignetes Gebäude für diese Aktion dar. Der Festungsbauverein hat sich bereit erklärt, die Beleuchtung auf eigene Kosten zu organisieren bzw. durchzuführen.

Die Verwaltung schlägt vor, die Initiative wie beschrieben zu unterstützen und so ein Zeichen gegen die Todesstrafe und für die Menschenrechte auf der ganzen Welt zu setzen. Das Archiv und Museum prüfte im Vorfeld die Seriosität der Gemeinschaft Sant'Egidio mit positivem Ergebnis.

Die Teilnahme der Stadt an internationalen Initiativen ist eine Selbstverwaltungsangelegenheit, stellt aber i.d.R. kein Geschäft der laufenden Verwaltung dar, weshalb der Beschluss durch den Stadtrat zu fassen ist.

Nachhaltigkeitseinschätzung:

Die Nachhaltigkeitseinschätzung ist in der Anlage beigefügt: Ja ☐ / Nein ☒

Begründung: Keine Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit

Anlagen:

Schreiben der Gemeinschaft Sant Egidio v. Juni 2023

Beteiligtes Amt/Ämter:

Archiv und Museum
Dezernat II - BGM

Schlusszeichnung:

